

DAS ERBE DER SEPHARDISCHEN JUDEN

in Spanien



www.spain.info



Ministerium für Industrie, Handel und Tourismus
Herausgegeben von: © Turespaña
Erstellt von: Lionbridge
NIPO: 086-17-056-8

KOSTENLOSES EXEMPLAR

Der Inhalt dieser Broschüre wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Sollten Sie dennoch Fehler feststellen, helfen Sie uns mit einer E-Mail an brochures@tourspain.es

Titelseite: Toledo.
Umschlagseite: Cáceres. Foto: Joserpizarro/123rf.com.

INHALT

Einleitung	3
Das Vermächtnis der Sepharden in Córdoba und Umgebung	4
Das Vermächtnis der Sepharden in Toledo und Umgebung	8
Das Vermächtnis der Sepharden in Cáceres und Umgebung	13
Das Vermächtnis der Sepharden in Estella-Lizarra und Umgebung	16
Das Vermächtnis der Sepharden in Ribadavia und Umgebung	19
Katalonien und die Balearen	22
Weitere Möglichkeiten, das sephardische Vermächtnis in Spanien zu entdecken	23
Kalender	24
So bereisen Sie das Netzwerk der Judenviertel	25
Angebot an Unterkünften	27



EINLEITUNG

▲ ESTELLA-LIZARRA
NAVARRA

Spanien ist ein Land mit einer **reichen Geschichte**, in dem unzählige Völker, Kulturen und Religionen miteinander existiert haben. Während Ihrer Reise können Sie das kollektive und historische Erbe vieler Städte auf dem spanischen Festland entdecken und bewundern. Erkunden Sie die Wurzeln unserer Vergangenheit.

Die jüdische Kultur in Spanien blickt auf eine mehrere tausend Jahre alte Geschichte zurück. Im Mittelalter waren die Juden eine blühende Gemeinschaft. Entdecken Sie ihre Präsenz in den jüdischen Vierteln, Synagogen und archäologischen Überresten, die heute auf der durch 21 Städte führenden Route

Wege der Sepharden besichtigt werden können.

Von Nord nach Süd und von Ost nach West ist das Erbe der Sepharden in ganz Spanien noch lebendig. Erlebbar wird dies dank der immer noch vorhandenen Bräuche, Denkmäler und Stadtviertel sowie durch die köstlichen Aromen jüdischer Tradition.

Freuen Sie sich beim Besuch der wichtigsten Orte des **Netzwerks der Judenviertel in Spanien** auf ein unvergessliches Erlebnis und lernen Sie auch deren nähere Umgebung kennen. Eine Reise durch die Geschichte eines Landes, das seinem multiethnischen Geist alle Ehre macht.



▲ CALLEJA DE LAS FLORES
CÓRDOBA

DAS VERMÄCHTNIS DER SEPHARDEN IN CÓRDOBA UND UMGEBUNG

Auf halbem Weg zwischen Orient und Okzident wurde die Stadt im Mittelalter zur wichtigsten europäischen Metropole, in der Kunst und Kultur zu außergewöhnlicher Blüte gelangten. Entdecken Sie diese von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärte, schöne andalusische Stadt und ihr **reiches kulturelles und architektonisches Erbe**. Die jüdische Präsenz ist in Córdoba fast so alt wie die Stadt selbst.

Schlendern Sie durch das zauberhafte **Judenviertel** mit seinen engen, gepflasterten Gassen und den weiß getünchten Häusern. Hier befindet sich die Calle Judíos mit dem Museum „Casa de Sefarad“, der Synagoge und dem „Zoco“ genannten Markthaus, das unbedingt zu einem Rundgang gehören sollte, bei dem man die Geschichte dieser Gemeinde näher kennenlernt, in die der berühmte Arzt, Philosoph und Dichter Maimonides hineingeboren wurde.



▲ SYNAGOGUE
CÓRDOBA

Die **Synagoge** von Córdoba ist einzigartig in Andalusien und zählt zu den am besten erhaltenen in Spanien. Sie wurde im ersten Viertel des 14. Jahrhunderts erbaut und diente bis 1492 als Gotteshaus. Dank der Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten besitzt sie eine sehr große Zahl gut erhaltener Inschriften.

Bei jedem Spaziergang durch das jüdische Córdoba sollte man unbedingt das **Casa de Sefarad** besichtigen. Mit seinen Ausstellungsstücken rund um die Kultur und Geschichte der sephardischen Juden will es das Interesse für die sephardische Tradition wecken.

Unterbrechen Sie Ihren Rundgang, um in einem der Lokale einzukehren, in denen sephardische, maurische oder *koschere* Gerichte zubereitet werden.

Besuchen Sie den **Zoco Municipal de Artesanía**, ein Markthaus, in dem die Kunsthandwerker Córdobas ihre Silber-, Keramik- und Lederarbeiten feilbieten. Während des beliebten Festivals der Innenhöfe von Córdoba,



▲ CASA DE SEFARAD
CÓRDOBA

das zum Immateriellen Kulturerbe erklärt wurde, finden im Mai im großen, von Säulengängen umgebenen Innenhof des Markthauses „Cante jondo“-Darbietungen statt (ursprünglichste Form der Flamenco-Musik).

Im **Viertel San Basilio** befindet sich der **Alcázar der Christlichen Könige**. Die arabisch inspirierten Gärten dieser alten Festung, in der der Plan zur Entdeckung Amerikas entwickelt wurde, sind zauberhaft.

Ganz in der Nähe des Alcázars befinden sich der **Königliche Marstall**, der als Wiege des Andalusier-Pferdes gilt, und die Mauerreste der **Burg des Judenviertels**, eines ehemaligen, militärischen Bauwerks, in dem sich die sephardischen Juden niederließen.

Einen der schönsten Blicke auf Córdoba bietet der **Torre de la Calahorra**, ein von den Mauren stammender Wachturm, durch den man über die **Römische Brücke** in die Stadt gelangte. In diesem Turm können Sie das **Museo Vivo de al-Ándalus** besichtigen, das sich mit dem Zusammenleben der verschiedenen Religionen in der Kalifatszeit befasst.



Einer der Ausstellungsräume ist ausschließlich Maimonides gewidmet. Zu den Ausstellungsstücken des Museums gehören auch ein Astrolabium des herausragenden maurischen Astronomen des 11. Jh., az-Zarqali, und eine Darstellung der Riten, die in der Synagoge durchgeführt wurden.

Ein Renaissance-Palast aus dem 16. Jahrhundert beherbergt das **Museum für Archäologie und Volkskunde** mit einzigartigen Stücken aus der Vorgeschichte bis hin zur Zeit von al-Andalus. Seine jüngste Erweiterung ist den Ruinen des alten römischen Theaters gewidmet, die Sie im Keller sehen können.

IN DER NÄHE VON CÓRDOBA

SEVILLA

Die Hauptstadt Andalusiens besitzt ein sehr umfangreiches sephardisches Vermächtnis. Ihr Judenviertel lag zwischen den Vierteln Santa Cruz und San Bartolomé und war eines der größten im mittelalterlichen Spanien.

Innerhalb dieses von einer Mauer umgebenen Bereiches gab es drei Synagogen: **Santa Cruz**, **San Bartolomé** und **Santa María la Blanca**. Nur von letzterer ist bis heute die Originalstruktur erhalten geblieben. Bei einem Spaziergang durch die Gassen rund um die Synagoge offenbart sich der ganze Charme des Judenviertels.

Ganz in der Nähe befindet sich der **Palast Altamira**, der auf den Resten der Häuser angesehener sevillanischer Juden erbaut wurde. Etwas weiter unten in dieser Straße befand sich ein großer **jüdischer Friedhof**, zu dem man durch das Carne-Tor gelangte. Eines der aus Ziegelsteinen gebauten und in Gewölbeform ausgeführten Grabmäler kann man sich im Parkhaus in der Calle Cano y Cueto ansehen.

Es lohnt ein Besuch des **Casa de la Memoria de al-Ándalus**, das sich in einem ehemals von Juden bewohnten Haus befindet. Nach dem Umbau beherbergt es jetzt das Flamenco-Kulturzentrum mit Ausstellungen und täglichen Vorführungen. Der beste Weg, auf den Spuren der sephardischen Vergangenheit Sevillas zu wandeln, ist der Besuch des **Interpretationszentrums Judería de Sevilla**, wo neben der Besichtigung eines Museums und einer Ausstellung auch Führungen in mehreren Sprachen möglich sind.

LUCENA

In dieser Stadt der Provinz Córdoba, bekannt als die Perle von Sefarad, befand sich im 11. und 12. Jahrhundert eine der außergewöhnlichsten Talmudschulen des Abendlandes. Viele ihrer Gelehrten gingen später an die Übersetzerschule von Toledo. Bevor er sich den Katholischen Königen ergab, wurde der letzte König von Granada, Boabdil el Chico, im **Turm des Castillo del Moral** eingesperrt, einer Festung, die heute das **Museum für Archäologie und Volkskunde** der Stadt beherbergt. Dort werden bedeutende archäologische Stücke der Region ausgestellt.

Besichtigen Sie die auf den Resten einer ehemaligen Synagoge errichtete **Pfarrkirche San Mateo** oder den schönen **Palast der Grafen von Santa Ana**. Dieser Palast beherbergt das **Interpretationszentrum von Lucena**, in dem Sie wichtige Informationen über die jüdische Vergangenheit der Stadt erhalten. Gehen Sie in Richtung Calle Flores de Negrón, um zum **Viertel Santiago** zu gelangen. Dort treffen Sie auf die **Pfarrkirche Santiago Apóstol**, auf deren Kirchplatz sich die Büste von **Josef ibn Migasch** befindet, einem der bedeutendsten Rabbiner von Lucena.



CASTILLO DEL MORAL
LUCENA, CÓRDOBA

Foto: josepizarro/123rf.com

Außerhalb des Stadtgebiets befindet sich der jüdische **Friedhof**, der für die sephardische Gemeinde bis heute als heiliger Ort erachtet wird.

Der Weg der Sepharden durch Andalusien findet seinen Abschluss mit einem Rundgang durch die benachbarte Stadt Jaén. Ausgangspunkt ist die Plaza de Santa María, wo die außerordentliche Renaissance-Kathedrale bewundert werden kann.



KATHEDRALE LA ASUNCIÓN
JAÉN

DAS VERMÄCHTNIS DER SEPHARDEN IN TOLEDO UND UMGEBUNG

Die unweit von Madrid gelegene, imposante Hauptstadt der Region Kastilien-La Mancha gleicht einem Freilichtmuseum. Die Römer gaben ihr den Namen *Toletum*. Nachdem sie eine Zeit lang die Hauptstadt des westgotischen Herrschaftsgebiets auf der Iberischen Halbinsel war, wurde sie von den Arabern eingenommen. Nach der Rückeroberung durch die Christen wurde Toledo zur Stadt der drei Kulturen. Die UNESCO erklärte sie zu einer Welterbestadt.

Jahrhundertlang erlebten Christen, Juden und Moslems gemeinsam eine Zeit des Friedens und des Glanzes, in der Toledo Residenzstadt und Hauptstadt der kastilischen Monarchie war. Damals wurde auch die angesehenere **Übersetzerschule von Toledo** gegründet, die heute ein Forschungszentrum ist. Gelehrte wie **Jehuda Ben Mose**, Astronom und Leibarzt von König Alfons X., genannt Alfons der Weise, spielten eine herausragende Rolle bei der Übersetzung wissenschaftlicher Texte aus dem Arabischen und Hebräischen ins Spanische.

Ausgangspunkt eines jeden Rundgangs auf den jüdischen Spuren in Toledo ist die Kirche **Santa María la Blanca**, die ursprünglich als **Synagoge Ibn Shushan** errichtet wurde. Ihren Namen erhielt sie nach dem spanischen Fürsten der Juden, der Schatzmeister am Hofe des Königs Alfons VIII. war.

Ihre äußere Schlichtheit verbirgt die Größe und Helligkeit in ihrem Inneren. Sie ist ein besonderes Beispiel für Toledos Mudéjar-Kunst. Es handelt sich um eine der bedeutendsten Synagogen, die in Spanien noch erhalten sind. Heute dient sie nicht mehr als Gotteshaus, sondern beherbergt ein Museum und temporäre Ausstellungen.

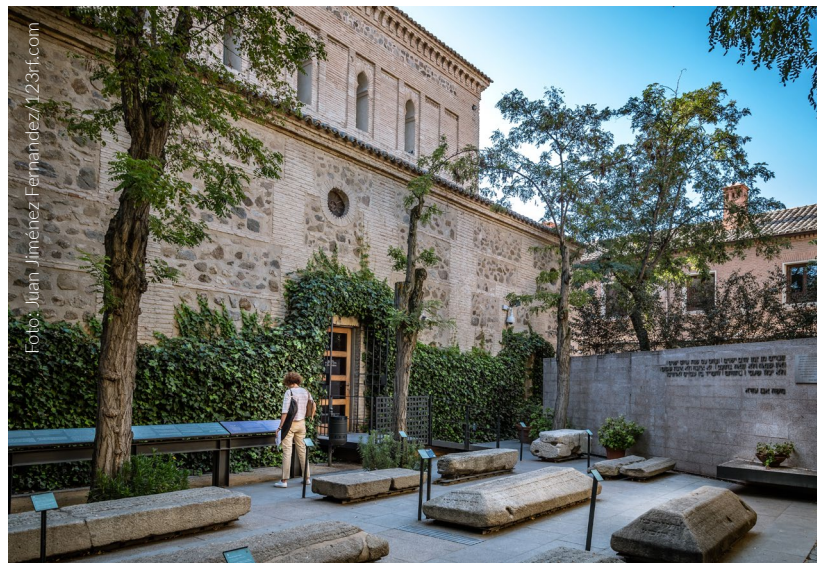
Ganz in ihrer Nähe befindet sich das **Ángel-Bad**, eines der am besten erhaltenen der acht noch vorhandenen Bäder in der Altstadt von Toledo. Diese Bäder waren Begegnungsorte, die von den Bürgern der drei Kulturen abwechselnd genutzt wurden.

Die 1357 errichtete **Synagoge El Tránsito** beherbergt heute das **Sephardische Museum** und besitzt einige reich mit hebräischen Inschriften verzierte Mauern. Genießen Sie diesen interessanten Museumsbesuch, bei dem Sie Kunstgegenstände und diverse Objekte betrachten können, die bei religiösen Ritualen der jüdischen Gemeinde verwendet wurden.

Im nördlichen Innenhof des Sephardischen Museums ist eine permanente Installation, der **Klanggarten**, aufgebaut, die einen Eindruck von den Geräuschen vermitteln will, die in den Gassen des ehemaligen Judenviertels von Toledo zu hören waren. Personen, die Ladino sprechen (die Sprache der spanischen Juden, bevor sie von der Iberischen Halbinsel vertrieben wurden), und Straßengeräusche sowie eine im Hintergrund erklingende sephardische Melodie geben Ihnen das Gefühl, durch das mittelalterliche Judenviertel von Toledo zu schlendern.



▲ SYNAGOGUE SANTA MARÍA LA BLANCA
TOLEDO



▲ SYNAGOGUE EL TRÁNSITO
TOLEDO

Des Weiteren sollten Sie unbedingt auch das **Jüdische Haus** besichtigen. Der Legende nach gehörte es Ishaq, der Königin Isabella der Katholischen Geld geliehen hatte, um Kolumbus' Reise zu finanzieren, bei der Amerika entdeckt wurde. In seinem Inneren gibt es zwei äußerst interessante Bereiche: den Innenhof und die frühere **Mikwe**, ein Bad für die spirituelle Reinigung.

Eine der bekanntesten Persönlichkeiten der Stadt war **Samuel ha-Leví**, Schatzmeister von Peter dem Grausamen und herausragende politische Figur des 14. Jahrhunderts. Sein Palast beherbergt heute das **El-Greco-Museum**. An der Außenfassade befindet sich eine Büste zu Ehren dieser großen Persönlichkeit Toledos, die für den Bau der Synagoge El Tránsito verantwortlich war.

Halten Sie Ihren Fotoapparat bereit und fotografieren Sie von einem der Aussichtspunkte des Judenviertels

von Toledo aus einen traumhaften Sonnenuntergang. Gehen Sie zum Aussichtspunkt **San Cristóbal**, von dem aus man das Sephardische Museum und das El-Greco-Museum sieht, oder zum Aussichtspunkt **Virgen de Gracia**, der einen herrlichen Blick auf den Fluss und die „Cigarrales“ genannten Herrenhäuser erlaubt, die rund um die Altstadt errichtet wurden. Ebenfalls lohnenswert ist der Aussichtspunkt am **Paseo del Tránsito**. Den besten Panoramablick der Stadt bietet der **Aussichtspunkt El Valle** an der Umgehungsstraße bzw. Ronda de Toledo.



IN DER NÄHE VON TOLEDO

SEGOVIA

In dem ab 1481 durch sieben Tore verriegelten Judenviertel dieser in die Welterbeliste aufgenommenen Stadt in Kastilien-León sind bis heute Gebäude erhalten, die an die sephardische Vergangenheit Segovias erinnern. Gehen Sie in den mittelalterlich anmutenden Straßen auf Entdeckungstour.

Besichtigen Sie die **Kirche Corpus Christi**. Dieses Gotteshaus war früher die **Hauptsynagoge** und besitzt herrliche Stuckornamente. Das **didaktische Zentrum des Judenviertels** bietet jede Art von Informationen wie ein Hologramm, das die Begehung der **Sabbatfeier** in einer virtuellen Synagoge zeigt.

Ein weiteres interessantes Gebäude dieses Stadtteils ist das **Museum von Segovia**, in dem archäologische und Kunstgegenstände zu sehen sind, anhand derer die Geschichte dieser Provinz nachgezeichnet wird.



▲ BASILIKA SAN VICENTE
ÁVILA

Im Tor San Andrés befindet sich das Fremdenverkehrsbüro La Muralla. Von dort aus genießt man einen unschlagbaren Ausblick auf die Umgebung und den jüdischen Friedhof, wo einige Reste von Grabstätten von außerordentlichem archäologischem Wert erhalten sind.

ÁVILA

„Das Jerusalem von Kastilien“, wie der Poet Avner Pérez die Stadt nannte, ist ohne sein jüdisches Vermächtnis nicht zu verstehen. Spazieren Sie durch den mittelalterlichen Teil dieser Welterbestadt in Kastilien-León und erkunden Sie das **Viertel Santo Domingo**, in dem jahrhundertlang die jüdische Gemeinde

heimisch war.

Dort befindet sich die imposante **Basilika San Vicente**, die als Juwel der Romanik gilt. Sie wurde im 12. Jh. an dem Ort erbaut, an dem sich - wie es heißt - das Martyrium der Heiligen Vicente, Cristeta und Sabina ereignete. Im Inneren ist auf einem Relief des wunderschönen Zenotaphs ihre Geschichte zu sehen.

Begeben Sie sich in der **Calle Reyes Católicos**, in der sich die Belfrad-Synagoge befand, zu dem als Haus des Rabbiners bekannten Gebäude. Heute beherbergt es eine Unterkunft für Touristen und erinnert durch zahlreiche Elemente seines Interieurs an seinen jüdischen Ursprung.



Foto: David Herraez

▲ ÁVILA

In der Nähe des **Plaza del Mercado Chico** steht ein als **Posada de la Estrella** bekanntes Stadthaus, in dessen Innenhof ein Kapitell mit jüdischer Ornamentik erhalten ist. Am **Plaza del Pocillo** befindet sich das Gebäude, das ehemals die Synagoge Don Samuel war.

Das Kloster La Encarnación, das auf dem alten jüdischen Friedhof errichtet wurde, und das Museum von Ávila mit seinen vielen archäologischen Ausstellungsstücken, die aus diversen geschichtlichen Phasen der Stadt stammen, sind weitere Orte, die Ihre Aufmerksamkeit verdienen.

Erkunden Sie den **Garten von Mosche de Leon**, der durch seine architektonische Gestaltung in seiner Strukturierung einem verwunschenen Garten entspricht. Die Spiritualität ist auch im **Interpretationszentrum El Misticismo** sehr präsent. An diesem einzigartigen Ort erfährt der Besucher Näheres über die Verbindung Ávilas mit der spirituellen Suche.



Foto: Felipe Caparros Cruz/123rf.com

▲ PLAZA DE SANTA TERESA
ÁVILA

DAS VERMÄCHTNIS DER SEPHARDEN IN CÁCERES UND UMGEBUNG

Lernen Sie bei einem Spaziergang durch die engen Gassen des alten Judenviertels aus nächster Nähe die monumentale Vornehmheit dieser jahrtausendealten Welterbestadt in Extremadura kennen. Planen Sie ausreichend Zeit ein, um das heutige **Viertel San Antonio de la Quebrada** zu erkunden, denn in den einzigartigen, steilen Straßen trifft man auf verborgene Winkel, die einen direkt ins Mittelalter zurückversetzen.

Auf der Route durch das neue Judenviertel auf der anderen Seite der Plaza Mayor kann man einen großen Teil dieser Stadt auf den Spuren der früheren sephardischen Bewohner entdecken.

Lassen Sie sich von der Schönheit der spanischen Volksarchitektur in der **Kapelle San Antonio** begeistern, die an der Stelle erbaut wurde, an der ehemals die **Synagoge des alten Judenviertels** stand.



Foto: Netzwerk der Jüdischen Viertel

▲ CÁCERES

Setzen Sie Ihren Rundgang fort und gehen Sie zum **Tourismuszentrum Baluarte de los Pozos**. In einem Verteidigungsturm aus dem 12. Jahrhundert eingerichtet, genießen Sie von diesem hohen Standort aus einen der besten Panoramablicke auf die Stadt und ihre Denkmäler. Das Zentrum umfasst ein typisches Haus, einen Garten mit Aussicht und den Turm,

der ein exzellentes Beispiel der Festungsarchitektur der Almohaden darstellt.

Der aus dem 16. Jahrhundert stammende **Palast La Isla** wurde an dem Ort errichtet, an dem einst die **Synagoge des neuen Judenviertels** stand. In seinem Innenhof können Sie mehrere Davidsterne und eine Säule mit hebräischen Inschriften ausmachen.

▼ PLASENCIA
CÁCERES



IN DER NÄHE VON CÁCERES

PLASENCIA

Die in der Provinz Cáceres gelegene Stadt Plasencia bietet dem Besucher mit ihren Sehenswürdigkeiten ein unvergessliches Erlebnis: der Plaza Mayor, die Kathedrale, der Palast des Markgrafen Mirabel oder die Tore Trujillo und Berrozana.

Wählen Sie die Route durch das **Judenviertel La Mota**, die **jüdisch-christliche** Route, die Route der **Calle Trujillo** oder die der Konvertiten. Sie alle führen Sie auf einem ausgedehnten Straßennetz zu Orten der sephardischen Geschichte. Durchqueren Sie das **Coria-Tor**, um zur **Kirche San Vicente Ferrer** zu gelangen. An ihrer Stelle stand einst die **alte Synagoge von La Mota**, die 1477 neben anderen Grundstücken von den Grafen von Plasencia konfisziert wurde, um ihre Palastanlage (heute **Mirabel-Palast**) und das **Kloster San Vicente Ferrer** (derzeit ein Parador-Hotel) zu erweitern.

Begeben Sie sich von dort aus zum **Plaza de San Nicolás**, wo sich die jüdische Bruderschaft befand. Folgen Sie der **Calle Rúa Zapatería** bis zum **Plaza Mayor**, von dem enge Straßen wie die Calle **San Martín** und die **Calle Sol** abgehen. Die Route endet an der Kathedrale, die eigentlich aus zwei verschiedenen Gebäuden besteht: der alten Kathedrale oder Kirche Santa María und der angrenzenden **Neuen Kathedrale**, die ein Beispiel des Renais-sance- und des plateresken Stils ist.

Das **Kloster Las Claras** wurde auf den Resten zweier jüdischer Häuser errichtet. Heute dient es als Haus der Kultur, das auch das **Zentrum für hebräische Studien** beherbergt.

Der Tag endet mit einem Spaziergang über den Berrocal, den **jüdischen Friedhof**, der heute ein für die Öffentlichkeit frei zugängliches Museum ist, um dem historischen Wert dieses Ortes gerecht zu werden.



▲ HERVÁS
CÁCERES

HERVÁS

Das sephardische Vermächtnis ist in jedem Winkel des Judenviertels dieser Gemeinde in der Provinz Cáceres gegenwärtig und zeigt sich an den Namen seiner Straßen. Die verschiedenen Lokale und Restaurants, in denen **sephardische Küche** serviert wird, zeugen von den Spuren, die diese Gemeinschaft in diesem schönen Ort hinterlassen hat.

Am Ende des Judenviertels gelangt man durch ein Gewirr aus Gassen wie die **Calle Rabilero** oder die **Calle del Vado** eigentlich immer zur **Brücke La Fuente Chiquita**, dem mittelalterlichen Zugang und zugleich ältesten Bauwerk von Hervás.



DAS VERMÄCHTNIS DER SEPHARDEN IN ESTELLA-LIZARRA UND UMGEBUNG

Foto: Netzwerk der Judenviertel

▲ ESTELLA-LIZARRA NAVARRA

Die Natur spielt eine wichtige Rolle in der Stadt Estella (Navarra), die durch Täler und Berge vor dem Wind geschützt ist. Dank des Ega-Flusses erhielt der Ort eines seiner Wahrzeichen: die **Gefängnisbrücke bzw. die Puente Picudo**, wie sie im Volksmund genannt wird.

Machen Sie einen Spaziergang durch das zwischen den imposanten **Burgen Zalatorre und Belmecher** gelegene Judenviertel, das symbolhaft für die kommerzielle und kulturelle Blütezeit der Stadt von ihrer Gründung bis zum Ende des 13. Jahrhundert steht. Zeugen dieser jüdischen Vergangenheit sind Spuren in den Gebäuden der Straßen San Nicolás, Rúa und Curtidores.

Die **alte Synagoge Elgacena** befand sich ehemals dort, wo heute die romanische Kirche **Santa María Jus del Castillo**

steht. Seit ihrer Restaurierung beherbergt sie das **Interpretationszentrum für die Romanik und den Jakobsweg**.

Der einzige sichtbare Teil des Judenviertels von Estella ist die **Mauer**, die es schützte und vom Rest des Ortes abgrenzte. Erhalten ist die Ruine eines Turms der Mauer mit zwei Schießscharten; ein perfekter Ort zum Spazieren gehen und Kennenlernen des Verteidigungssystems der Stadt.

Bei der Restaurierung der Kirche Santa María Jus del Castillo wurden Reste des **Santa-María-Tors** entdeckt, durch das man in das Elgacena-Viertel gelangte. Es befindet sich neben der ehemaligen Synagoge und ist mit einem Mauerstück verbunden, das zur Burg Zalatorre führt. Ganz in der Nähe können Sie die Überreste eines Wohnhauses des ehemaligen Judenviertels sehen.

IN DER NÄHE VON ESTELLA-LIZARRA

CALAHORRA

Nach der keltiberischen und römischen Besiedlung gab es im Mittelalter ein wichtiges Judenviertel in dieser Stadt der Autonomen Region La Rioja, das ungefähr dort lag, wo sich heute das Stadtviertel **Rasillo de San Francisco** befindet. Schlendern Sie gemütlich durch die gewundenen Straßen und genießen Sie von den großzügig angelegten Aussichtspunkten aus den herrlichen Ausblick auf das Ebro- und das Cidacos-Tal.

Die Juden von Calahorra lebten mindestens fünfhundert Jahre lang in diesem Viertel. Einen Nachweis dafür liefern die beiden Seiten einer Tora aus dem 15. Jahrhundert, die in der **Kathedrale** der Stadt zu sehen sind. Versäumen Sie auch nicht einen Besuch in der **Kirche San Francisco**, die heute das **Museum der „Pasos“ der Karwoche** beherbergt, in dem die tischförmigen Konstruktionen zum Tragen der Figuren für die Prozession zu sehen sind. Ebenfalls einen Besuch wert ist das **Gemüsemuseum**, das sich den reichhaltigen Erzeugnissen von den Feldern am Ebro widmet. Am Fuß des **römischen Turms El Sequeral** können Sie sich ganz aus der Nähe das komplexe System aus Mauern und Verteidigungsstrukturen ansehen, das es in diesem Teil der Stadt gab.

TUDELA

Die navarresische Stadt Tudela bietet seinen Besuchern einen interessanten Rundgang durch das alte und das neue Judenviertel.

In der Stadt lebten berühmte jüdische Persönlichkeiten wie Jehuda ha-Levi, ein berühmter Dichter der hispanisch-hebräischen Literatur. An dem nach ihm benannten **Plaza de Yehuda Ha-Leví** beginnt ein Rundgang, der unter anderem zur **Vétula-Synagoge** führt. Das auch als **Kapelle San Dionís** bekannte jüdische Gotteshaus befindet sich im Kreuzgang der schönen **Kathedrale von Tudela**.

Die schmale und hohe Form der Gebäude erinnert an die typischen Wohnhäuser der Sepharden. Zu sehen sind sie insbesondere in Straßen wie der **Calle Benjamín de Tudela** oder in der Umgebung des **Plaza de la Judería**.

Mit dem **Jüdischen Haus** in der Calle Dombriz und dem **Dekanatsmuseum von Tudela**, das interessante archäologische Fundstücke beherbergt, endet der Rundgang durch die schöne Kreisstadt von Ribera del Ebro.





Foto: Beatriz Luengo de Lucas, Netzwerk der Jüdenviertel

▲ TARAZONA
ZARAGOZA

TARAZONA

In dieser über 2000 Jahre alten Stadt der Provinz Zaragoza ist **La Rúa** bzw. das **alte Judenviertel** ein Stadtteil der engen Gassen und gepflasterten Treppen fern der Modernität und des Verkehrs. In einer dieser Gassen, der Calle del Conde, befinden sich einige interessante, vorspringende Gebäude, die als **Casas Colgadas**, die hängenden Häuser, bezeichnet werden.

Das **Interpretationszentrum des Judenviertels Moshé de Portella** widmet sich der sephardischen Bevölkerung der

Stadt. Es verfügt über audiovisuelles Material, 3D-Rekonstruktionen des Judenviertels und eine Gedenkliste mit den wichtigsten jüdischen Nachnamen des Ortes.

Die Treppen der Cuesta de los Arcedianos verbinden das alte und das neue Judenviertel. So gelangen Sie zum **Placeta de Nuestra Señora** bzw. zum Platz **des neuen Judenviertels**, um den herum ein neues Viertel der Kunsthandwerker und Händler entstanden ist.

DAS VERMÄCHTNIS DER SEPHARDEN IN RIBADAVIA UND UMGEBUNG

Lernen Sie mit diesem von Tälern, Bergen, Flüssen und Wäldern umgebenen galicischen Ort (Ourense) einen der schönen Flecken des „Grünen Spaniens“ kennen. In der Hauptstadt des Ribeiro-Weins überdauerten die jüdische Gemeinde und der jüdische Glaube noch lange Zeit nach der Vertreibung im Jahr 1492.

Im Judenviertel von Ribadavia sind zahlreiche Wohnhäuser erhalten, deren Keller einst zur Weinerzeugung genutzt wurden.

▲ RIBADAVIA

Im Judenviertel finden Sie in der Rúa Porta Nova de Arriba eine Bäckerei, in der Süßigkeiten nach alten sephardischen Rezepten hergestellt werden.

Im Herrenhaus der Grafen von Ribadavia am Plaza Mayor befindet sich das **Zentrum für jüdische Informationen von Galicien**, das sich die Räumlichkeiten mit dem Fremdenverkehrsbüro teilt. Hier erfahren Sie etwas über die jahrhundertealte Geschichte und die Bräuche der Sepharden in Galicien.

Drei der fünf **Tore der Stadtmauer** sind noch erhalten: das Cerca-Tor (Westen), das neue Tor bzw. das Celanova-Tor (Süden) und das falsche Tor bzw. das Postigo-Tor (Südosten).

Betreten Sie das Judenviertel über die **Calle Merelles Caula**, der zentralen Achse des stark mittelalterlich geprägten Gassengewirrs. Die Läden für sephardisches Kunsthandwerk machen den besonderen Reiz dieses Viertels aus.

IN DER NÄHE VON RIBADAVIA

LEÓN

Starten Sie Ihren Rundgang durch diese Stadt Kastilien-Leóns auf dem Plaza de San Martín im **Húmedo-Viertel**, dem besten Ort in der Stadt, um die köstliche leonesische Küche zu probieren, und schlendern Sie anschließend die beiden wichtigen Straßen des Judenviertels, die Calle Misericordia und die Calle Mulhacín, entlang.

Ganz in der Nähe befindet sich die **Kathedrale Santa María**, die dank ihrer berühmten Fenster und Fensterrosen eines der schönsten gotischen Gotteshäuser Spaniens ist. An den Wänden der Kathedrale sind Fresken erhalten, die die Bedeutung der jüdischen Gemeinde in León dokumentieren.

Der nahegelegene **Palast des Grafen Luna** beherbergt das **Museum des Königreichs León**, dessen Ausstellungen sich thematisch mit der Geschichte Leóns befassen.

Das im Volksmund **Palast von Don Gutierre** genannte Gebäude war das Heim der Familie derer von Castro, Nachfahren von Alfons VII. Da die von Castro durch Familienbande mit den Dynastien verbunden war, die das Schicksal des mittelalterlichen Spaniens bestimmten, wurden die Mauern des Palasts Zeugen hunderter Palastgeschichten. Heute beherbergt das Gebäude ein Kulturzentrum der Stadtverwaltung von León.

Gehen Sie zum **Interpretationszentrum für das jüdische León und den Jakobsweg** in der ehemaligen Kirche San Pedro. Dort erfahren Sie anhand von Fundstücken aus archäologischen Ausgrabungsstätten der Gegend wie die Festung der Juden ausgesehen hat.



Foto: Nani Arenas/Netzwerk der Judenviertel

▲ MUSEUM VON LEÓN

OVIEDO

In der Hauptstadt Asturiens gibt es zwar kaum Überreste von Häusern des alten Judenviertels, aber dennoch ist die Erinnerung an die Juden, die hier gelebt haben, immer noch lebendig. Ausdruck findet sie durch Tafeln wie die am **Campoamor-Theater** im kulturellen Herzen der Stadt, die an den Standort des ehemaligen jüdischen Friedhofs erinnert.

Eine Station auf Ihrem Rundgang durch Oviedo sollte unbedingt die **Synagoge La Casina** am Plaza del Fontán sein, wo jüdische Gemeindemitglieder aus ganz Asturien zusammenkamen. Gehen Sie von dort zu den Plätzen **Porlier** und **Juan XXIII**. In dieser Gegend lebte die jüdische Gemeinde im 13. Jahrhundert.

Nicht allzu weit von Oviedo entfernt können Sie in der Provinz Lugo **Monforte de Lemos** besuchen. In dieser galicischen Ortschaft gibt es ebenfalls Zeugen der jüdischen Präsenz wie das **Haus der Gaibor**, an dessen Tür jüdische Symbole erhalten sind.



Foto: Iakov Filimonov/123rf.com



KATALONIEN UND DIE BALEAREN

Die Judenviertel in Katalonien und auf den Balearen werden nicht wie im übrigen Spanien als „juderías“, sondern als „call“ bezeichnet, was kleine Straße oder Gasse bedeutet. Dieser Begriff wird für die Judenviertel in Barcelona und Palma de Mallorca verwendet, wo die jüdische Präsenz am bedeutendsten war.

▲ INTERPRETATIONSZENTRUM DES VIERTELS EL CALL
BARCELONA

BARCELONA

In der Hauptstadt Kataloniens gibt es deutliche Hinweise auf ihre jüdische Vergangenheit, wie beispielsweise der Name des Hausbergs Barcelonas belegt: Montjuïc (Berg der Juden). Jahrhundertlang wurde er von der jüdischen Gemeinde als Friedhof genutzt. Weitere Beispiele sind die Bezeichnungen der beiden Judenviertel, die es gab: **Call Major** und **Call Menor**. Besuchen Sie das **Interpretationszentrum des Viertels El Call**, das **römische Haus** und die **Getreidesilos in El Call**, wo Funde archäologischer Ausgrabungen aus der Gegend zu sehen sind.

Im **Museum für Barcelonas Geschichte** gibt es ebenfalls zahlreiche Ausstellungsstücke, die von der jüdischen Präsenz zeugen. An den Fassaden der Gebäude am Plaça de Sant Lu sind noch Fliesen mit hebräischen Inschriften vorhanden.

PALMA DE MALLORCA

Das jüdische Vermächtnis in Palma zeigt sich an Orten wie dem **Plaça de Sant Jeroni**, an dem die Grenze zum Judenviertel verlief. Einen besonderen Eindruck hinterlassen auch die ehemaligen Judenviertel Call Mayor und Call Menor, wo die wichtigsten Straßen bis heute vorhanden sind: Carrer de les Escoles, Carrer des Sol, Carrer del Temple, Carrer de Sant Alonso und Carrer de la Posada de Montserrat.

Schauen Sie sich auch die **Kirche Monti-Sion** an, die von den Jesuiten an dem Ort errichtet wurde, wo einst eine der Synagogen der Stadt stand. Das **Biblische Museum von Mallorca** lohnt ebenfalls einen Besuch. Einer seiner Ausstellungsbereiche ist dem alten Israel gewidmet und zeigt archäologische Stücke und Modelle von biblischen Gotteshäusern und Städten wie Jerusalem.

WEITERE MÖG- LICHKEITEN, DAS SEPHARDI- SCHE VERMÄCHTNIS IN SPANIEN ZU ENTDECKEN

Das Netzwerk der Judenviertel fördert verschiedene Projekte, die Ihnen das Wesen der sephardischen Tradition auf der Iberischen Halbinsel näher bringen.

Foto: Netzwerk der Judenviertel



▲ WEINGARTEN IN RIBADAVIA
OURENSE

MEETINGS IN SEFARAD

Diese Initiative verbindet das Hebräische Kulturerbe der 21 Städte, die zu den Wegen der Sepharden gehören, mit den touristischen Infrastrukturen und Ressourcen, die für den Geschäftstourismus notwendig sind. Nähere Informationen über das Angebot in den verschiedenen Städten finden Sie in einem Handbuch für Geschäftsleute, das Sie auf der folgenden Website herunterladen können: www.redjuderias.org/meetings-in-sefarad/

WINE IN SEFARAD

Dies ist eine Reise zur Erkundung uralter, überlieferter Aromen in Orten, wo Juden jahrhundertlang lebten, erfolgreich beruflich tätig waren und Wein erzeugten und somit zur Entwicklung von Städten beitrugen, die ein einzigartiges historisches und kulturelles Erbe besitzen.

Eine Tour zu einzigartigen Weingärten und herausragenden Weinkellereien in ganz Spanien, die koscheren Wein keltern. Ebenfalls im Boot sind Vinotheken, Weinläden, Restaurants und Unternehmen, die önologische Aktivitäten anbieten. Genießen Sie dieses besondere Erlebnis und erfahren Sie aus erster Hand, wie Weine gekeltert werden.

ENTDECKER DER SEPHARDEN

Fragen Sie bei jeder Reise in eine der 21 Städte des Netzwerks der Judenviertel Spaniens in dem dortigen Fremdenverkehrsbüro oder in den Synagogen, jüdischen Museen und angeschlossenen Einrichtungen nach Ihrem Entdeckerpass. Sobald Sie fünf Sterne erhalten haben, bekommen Sie ein tolles Reisetagebuch. Wenn Sie auf zehn Sterne kommen, erhalten Sie ein ganz besonderes Geschenk!

KALENDER

Das Veranstaltungsangebot in den spanischen Städten, die über ein besonderes jüdisches Vermächtnis verfügen, umfasst verschiedene Aktivitäten, Events und Konferenzen. Verkostungen koscherer Weine, gastronomische Degustationen, Filmzyklen, Musikfestivals, Konferenzen und vieles mehr zum Thema „Sephardisches Vermächtnis in Spanien“.

SEPHARDISCHER HERBST

IN CÓRDOBA

Mehr als zwei Wochen im September und Oktober bieten zahlreiche Workshops, Konzerte, Ausstellungen, Verkostungen koscherer Weine und Führungen einen Einblick in die sephardische Geschichte und das jüdische Kulturerbe.

WOCHE DER SEPHARDISCHEN STUDIEN

IN ESTELLA-LIZARRA

Im September werden Konferenzen, Diskussionsrunden und Konzerte zur sephardischen Kultur und Geschichte angeboten.

EUROPÄISCHER TAG DER JÜDISCHEN KULTUR

Ziel dieses üblicherweise im September stattfindenden Tages ist es, die Vielfalt und den kulturellen Reichtum des Judentums hervorzuheben sowie den Dialog und den Gedankenaustausch zu fördern. Alle 21 Städte, die dem Netzwerk der Judenviertel angehören, nehmen

jeweils mit eigenen kulturellen Aktivitäten teil.

SEPHARDISCHE WOCHE IN TOLEDO

Kommen Sie im September nach Toledo und nehmen Sie an den kostenlosen Aktivitäten für die ganze Familie teil, die die Bedeutung des Judenviertels und des Vermächtnisses der sephardischen Kultur hervorheben.

SEPHARDISCHE TAGE IN CALAHORRA

Im September stehen in dieser Stadt in der Autonomen Region La Rioja Gastronomie, Musik und Kultur im Mittelpunkt, um Bräuche und Traditionen der Sepharden bekannt zu machen.

JÜDISCHER FILMZYKLUS

Bei dem israelischen Filmzyklus des Judenviertels von Segovia werden im August im Casa de Abraham Seneor israelische Filme in hebräischer Originalfassung mit spanischen Untertiteln vorgeführt. Ein ähnlicher Zyklus findet im Oktober in Palma de Mallorca im Kulturzentrum Sa Nostra statt.

MARTES MAYOR IN PLASENCIA

Die Ursprünge der Dienstagsmärkte gehen bis auf das ausgehende 12. Jahrhundert zurück. Was diesen Dienstagsmarkt in Plasencia jedoch auszeichnet, ist die außerordentlich festlich-fröhliche Stimmung, die Sie hautnah miterleben können. Am ersten Dienstag im August verwandelt sich die Stadt durch Umzüge, Gemüsewettbewerbe und mittelalterliche Kostüme in ein regelrechtes Festareal.

MITTELALTERLICHES FEST FESTA DA ISTORIA

Reisen Sie am letzten Augustsamstag in Ribadavia in die Vergangenheit. An diesem Tag verwandelt sich die Altstadt in eine Bühne für ein Fest, das das mittelalterliche Ambiente aufleben lässt. Die Bewohner tragen alte Gewänder, eine sephardische Hochzeit wird nachgestellt und die Kunsthandwerker bieten ihre Produkte auf einem dem Straßenmarkt an.

SO BEREISEN SIE DAS NETZWERK DER JUDENVIERTEL

ZÜGE

Das nationale Eisenbahnnetz Red Nacional de los Ferrocarriles Españoles (RENFE) verbindet die wichtigsten Städte und Regionen des Landes miteinander. Der Star unter den Zügen ist zweifelsohne der **Hochgeschwindigkeitszug AVE**, der mehr als 30 Reiseziele mit Madrid als Hauptdrehscheibe verbindet.

INTERRAIL

Mit diesem Ticket können Sie mit praktisch allen Zügen in der von Ihnen gewählten Region zu sehr günstigen Preisen fahren. Wenn Sie in Europa ansässig sind, können Sie mit dem Interrail One Country Pass – wie mit dem Interrail Spain Pass – in einem einzigen Land (in dem Sie nicht ansässig sind) reisen. Mit dem Interrail Global Pass können Sie die Züge in bis zu 33 verschiedenen europäischen Ländern benutzen. Für Personen, die nicht in Europa ansässig sind, gibt es dieselben Reisemöglichkeiten mit den Tickets Eurail One Country Pass und Eurail Global.

❶ Hier können Sie das Ticket kaufen und sich eingehender informieren: www.interrail.eu und www.eurail.com

HOCHGESCHWINDIGKEITZUG AVE



BUSSE

Es gibt zahlreiche Strecken aus ganz Europa nach Spanien. Darüber hinaus können Sie in Spanien mit **Überlandbussen** von einer Stadt zur anderen reisen.

FLUGZEUGE

INTERNATIONALE FLUGHÄFEN

Auf den meisten spanischen Flughäfen bieten die Fluggesellschaften Verbindungen zu den wichtigsten Städten der Welt an. Die meisten internationalen Verbindungen gibt es auf den folgenden Flughäfen **Adolfo Suárez Madrid-Barajas**, **El Prat (Barcelona)**, **Palma de Mallorca**, **Málaga-Costa del Sol** und **Alicante-Elche Miguel Hernández**.

FAHRRAD

Für Fahrrad-Fans sind einige der Städte, die zum Netzwerk der Judenviertel gehören, ideal zum Radfahren. Darüber hinaus besitzt Spanien auch die **Grünen Wege**. Das sind malerische Strecken, die im ganzen Land auf ehemaligen Eisenbahnstrecken eingerichtet wurden.

AUTO

Das ideale Transportmittel für eine Tour zu mehreren Zielen im jüdischen Spanien ist das Auto. Das **Straßennetz Spaniens** befindet sich in einem ausgezeichneten Zustand. An den Straßen gibt es Rastplätze, Tankstellen, Rettungsdienste und Unterkünfte.

Das Motorrad bietet ebenfalls eine gute Möglichkeit, die Landschaft in den verschiedenen Regionen zu genießen.



MOBILITÄT

INNERHALB DER STÄDTE

Von den Städten, die zum Netzwerk der Judenviertel gehören, besitzen Barcelona und Palma de Mallorca ein **U-Bahn-Netz**. Dank des Netzes der Nahverkehrszüge ist die Verbindung zwischen dem Stadtzentrum und seinen Vororten gewährleistet.

In einigen Zielen gibt es auch **Touristenbusse**, um die wichtigsten Sehenswürdigkeiten kennenzulernen, sowie Linienbusse und Taxis.

ANGEBOT AN UNTERKÜNFTE

Dank der großen Vielfalt und der hervorragenden Qualität der spanischen Hotels ist für alle Bedürfnisse etwas dabei. Das **Hotelangebot** ist sehr umfangreich und viele Hotels befinden sich in den Judenvierteln oder ganz in ihrer Nähe.

Unser Netz der **Parador-Hotels** bietet nicht nur ein hervorragendes gastronomisches Angebot und vielfältige Serviceleistungen, sondern garantiert den Gästen auch Qualität und Komfort. Ob an der Küste, in der Stadt oder eingebettet in die Natur, die meisten Parador-Hotels bieten jeden erdenklichen Service und ein breites Angebot an Aktivitäten.

Besonders empfehlenswert sind die Häuser mit dem Qualitätssiegel **RASGO**. Die Buchstaben stehen für die Elemente, die ein touristisches Produkt bietet (Restaurants, Unterkünfte, Beschilderungen, Touristenführer und kulturelle Angebote). Vergeben wird dieses Siegel von dem Netzwerk der Judenviertel. Alle Informationen hierzu finden Sie im RASGO-Leitfaden, der unter www.redjuderias.org/turismo/ verfügbar ist.

